

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1837

25.5.1837 (No. 143)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 143.

Donnerstag, den 25. Mai

1837.

Baden.

Landtagsverhandlungen.

Karlsruhe, 24. Mai. Die zweite Kammer beschäftigt sich in der heutigen Sitzung mit der Fortsetzung der Diskussion über das Gemeindevahlengesetz. Um 12 Uhr ward die Sitzung auf 2 Stunden unterbrochen, sodann wieder fortgesetzt. Die Verhandlungen über den erwähnten Gegenstand dauern demalen, Abends 7 Uhr, noch fort. Wir werden morgen das Nähere aus dieser Sitzung nachtragen.

Baiern.

München, 16. Mai. Der neue Bischof von Eichstätt, Graf Reischach, hat seinen ersten Hirtenbrief erlassen, dessen Anfang lautet: „Ein volles Jahr ist verstrichen, seit Wir von Sr. Maj. Unserm allergnädigsten Könige und Herrn zum Bischof von Eichstätt ernannt worden sind. Gern, Wir gestehen es, hätten Wir Uns gewehrt, auch diesem wiederholten Rufe zu folgen; aber der Wille des heil. Vaters, des Papstes Gregor XVI., der uns das erstemal bestimmte, für die unverdiente Gnade Unseres allergnädigsten Regenten zu danken, war es, der uns das zweitemal verpflichtete, diese schwere Bürde auf Unsere schwachen Schultern zu laden, und eine Würde anzunehmen, die Wir nie gewünscht, noch weniger gesucht haben. Zu deutlich gab Uns der ganze Hergang der Sache den Willen Gottes zu erkennen, als daß Wir noch fernere hätten widerstehen mögen u. s. w.“ — Die barmherzigen Schwestern in München, welche die Krankenpflege im allgemeinen Krankenhause wahrhaft rühmlich in christlicher Weise besorgen, dürfen im großen Garten, der zu diesem Hause gehört, ein Mutterhaus bauen, in welchem die jungen Schwestern zu ihrem Berufe gebildet werden. Sie sollen auch in Regensburg das Krankenhaus übernehmen.

München, 17. Mai. Der „Fränk. Merk.“ schreibt: Wie es heißt, wird demnächst ein Aufruf an Aerzte erfolgen, welche nach Griechenland, wo großer Mangel an gebildeten Doktoren herrscht, zu ziehen Lust haben. Wir glauben, daß, wenn die Bedingungen vortheilhaft gestellt sind, der Aufforderung Viele mit Vergnügen folgen werden, denn bei uns gestalten sich die Aussichten für Aerzte immer trüber. Schon müssen viele praktische Aerzte ihren größten Erwerb in der Badstube finden, und der gute Hippokrates schlummert, während die Kaiserin den Jünger Aeskulap's vor Hunger schützen muß. Warum erhebt sich keine Stimme in der Kam-

mer der Abgeordneten, um auf Verbesserung des Medizinallwesens und ganz besonders auf bessere Subsistenzmittel für angehende Aerzte zu dringen? Wenn bloß für die Kreismedizinalräthe auf eine erhöhte Besoldung angetragen wird, so ist damit doch gar zu wenig geschehen. — Der Heilapparat wird immer kleiner und einfacher, Homöo- und Hydropathen gefährden die Allopathen, die Zahl der Aerzte steigt immer höher, und wenn das Verhältniß der Heilkünstler zu den Kranken immer unnatürlicher wird, so möchte der Ausspruch eines nun in Gott ruhenden berühmten Landshuter Universitätsprofessors, daß die Zeit kommen werde, wo Doktoren den Bart scheeren und die Hühneraugen ausschneiden, und die Apotheker Stiefelwische machen, keineswegs als groß und unwahrscheinlich angesehen werden.

München, 19. Mai. Den 17. gab Hr. Schunke, Kammervirtuos des Großherzogs von Baden, sein Konzert im k. Odeon. Herrn Schunke meisterhaftes Spiel auf dem Waldhorn, welches die Zuhörer zu mehrmaligem Hervorrufen veranlaßte, würde bei weniger Passagen, doch mehr Gesang, was diesem tonreichen Instrumente eher eigen ist, noch mehr ansprechen, jeden Kenner vollkommen befriedigen und den Konzertgeber gewiß als einen der ersten, wo nicht zu dem jetztlebenden talentvollsten Hornisten erheben. Seine Tochter ließ sich hören auf dem Pianoforte, und der 13jährige Sohn Albert auf dem Horn; beide leisteten Vieles; letzterer war bei dem Doppelkonzerte mit seinem Vater bei mehreren Stellen besonders ausgezeichnet. (B. Nat. Ztg.)

München, 20. Mai. In Würzburg soll demnächst eine Synagoge gebaut werden. — In Augsburg erbieten sich mehrere Bürger, sich einen neuen Bierausschlag gefallen zu lassen, damit ein neues Theater erbaut werden könne. — Das Würzburger Tagblatt schreibt aus Aschaffenburg, es sey daselbst am 13. d. ein Fräulein begraben worden, welches an allzugroßem Herzen gestorben war. — Man hört, daß ehestens Telegraphen durch ganz Baiern errichtet werden sollen. (B. N. Z.)

Sveyer, 21. Mai. Die Zivilstandsregister hiesiger Stadt weisen auf die beiden letzten Wochen nach:

Vom 3. — 11. Mai 7 Geburten, 5 Sterbfälle, sämtlich Kinder; vom 12. — 17. Mai 5 Geburten, 14 Sterbfälle, wovon 7 Kinder; Total: seit dem 1. Jan. 147 Geburten und 212 Sterbfälle. (N. Sp. Ztg.)

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 20. Mai. Man weiß nicht recht, wo

es mit unserer Eisenbahn hält, und die Aktien ziehen sich langsam zurück, wiewohl nur im Einguldenschritt. Uebrigens erwartet man jetzt den Impuls zum Steigen der Aktien von Mainz aus, denn mit dem Anfang des Baues der Bahn scheint es noch immer sehr auszugehen. (D. E.)

Frankfurt, 20. Mai. Schon öfters verlautete in öffentlichen Blättern, daß die hier seit einigen Monaten erscheinende „Universalkirchenzeitung“, welche sich eines aufmunternden Erfolges zu erfreuen hatte, und deren Redakteur ein Chef Dr. v. Hönninghaus ist, in dem Königreich Preußen verboten worden sey. Einmal wurde früher diese Nachricht bestimmt widerrufen, und auch neuerlich wenigstens zweifelhaft dargestellt. Ich kann aber auf das Bestimmteste versichern, daß durch ein Ministerialreskript der Universalkirchenzeitung der Eingang im ganzen Umfang der preussischen Monarchie untersagt, und deshalb auch von den kön. preussischen Postämtern hierher geschrieben worden, ferner keine Nummern dieser Zeitung ihnen mehr zu senden. Daraus möchte denn wohl hervorgehen, daß man in Berlin die Tendenz der Universalkirchenzeitung aus einem ihr ungünstigen Gesichtspunkt betrachtet, und mithin auch ihre Unparteilichkeit nicht anerkennt. Es ist allerdings schon früher der Umstand hervorgehoben worden, daß an der Spitze der Unternehmung ein Mann steht, welcher, früher Protestant, zur katholischen Kirche übergegangen, und eine Ordensdekoration vom Papste erhielt. Dennoch spricht wieder der Umstand für das Unternehmen, daß eine Menge Mitarbeiter aus den drei Konfessionen, und darunter berühmte Namen, sich bereitwillig erklärten, Beiträge zu liefern, die freilich mitunter noch schlecht ihr Versprechen erfüllt haben sollen. Dieses Verbot, von Preußen ausgegangen, ist aber allerdings ein beachtungswerthes Ereigniß. (Fr. M.)

Frankfurt, 21. Mai. Vorgestern fand die alljährliche Generalversammlung der Aktionäre des Theaters statt. Der Anfall des abgelaufenen Theaterjahrs hat zwar nur etwa 10 fl. mehr für jede Aktie, als 1836, betragen; dagegen aber soll sich die Theatergarderobe in so schlechtem Zustande befinden, daß eine Auslage von mehreren tausend Gulden zu deren Ergänzung erforderlich sey. (S. M.)

Frankfurt, 23. Mai. Heute Vormittag um 11 Uhr ist Ihre Hoheit die Prinzessin Helene von Mecklenburg-Schwerin, auf der Reise nach Frankreich, hier durch gekommen. In Begleitung der erlauchten Braut — der gewiß die aufrichtigsten Glückwünsche aller Deutschen gewidmet sind — befand sich der außerordentliche Botschafter, Herzog v. Broglie, und die Kavaliere der Einholungsbotschaft. (F. D. P. A. 3.)

Sachsen - Altenburg.

Altenburg, 16. Mai. Unser Landtag ist nun geschlossen. Betrachten wir die Resultate seiner Thätigkeit, so müssen wir gestehen, es ist Vieles und Großes gewirkt worden. Fürst und Land erkennen dies dankbar an. — In der 59ten Sitzung am 11. April kam ein interessanter Gegenstand über die Einrichtung von Friedensge-

richten zur Sprache. Weder die Stände, noch die herzogl. Kommissäre konnten sich von der Zweckmäßigkeit der Einführung derselben im Altenburgischen überzeugen. Erwähnung verdient wohl der merkwürdige Umstand, daß bei dem Kreisamt Altenburg, welches gegen 50,000 Gerichtsunterthanen zählt, nicht mehr als höchstens zwei Verdinaprozesse pendent sind. — In der 60ten Sitzung vom 12. April und in den folgenden Sitzungen wurde das Frohnablösungsgesetz verhandelt, und es verdienen die deshalb gepflogenen Verhandlungen nachgelesen zu werden. — Interessant ist auch der in der 64ten Sitzung in Folge einer von mehreren Landbewohnern eingereichten Petition gefaßte Beschluß der Stände, daß für den nächsten Landtag 1840 das seit dem 8. Nov. 1836 in Bezug auf die Form der Protokolle stattgefundene Provisorium aufgehoben werden soll. Es wird demnach nicht, wie bisher, ein Resumé der Verhandlungen gegeben, sondern die dramatische Form der mündlichen Besprechungen selbst beibehalten werden.

Preußen.

Berlin, 18. Mai. Die „Hannoversche Zeitung“ schreibt: In Beziehung auf die in den bekannten Hermetischen Streitigkeiten gethanen Schritte ist uns ein Schreiben vom Rhein vom 5. d. M. gefälligst mitgetheilt worden, aus welchem wir folgende Stellen ausheben: „Gegen das Verbot des Herrn Erzbischofs von Köln wandten sich einige Professoren und Lehrer an das königl. Ministerium der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten zu Berlin, das jedoch für den Erzbischof entschied, mit dem Bemerkten: daß, wenn auch das Verdammungsbreve der Schriften von Hermes aus besondern Gründen nicht publiziert worden wäre, gleichwohl der Wille Sr. Maj. des Königs der sey, streng an die Verfügungen des römischen Stuhls bei dergleichen dogmatischen Sachen und Lehren sich zu halten. — In Folge dessen erging daher von Berlin und Köln an die Bonner Professoren abermals das Verbot, künftighin weder der Schriften des verstorbenen Hermet, namentlich seiner philosophischen und positiven Einleitungen in die Theologie, als Grundlage bei den Vorlesungen sich zu bedienen, noch überhaupt solche in dem Sinne des Hermes zu halten, oder seine Autorität zur Befestigung eines Satzes anzuziehen. Wer sich weigerte, diese Bedingungen zu unterschreiben, war suspendirt. — Nach einem in der Allg. Ztg. enthaltenen Artikel vom Rhein ist das betreffende päpstliche Breve in Preußen nicht publiziert worden, und daher bis jetzt ohne verbindliche Kraft geblieben.“

Koblenz, 22. Mai. Am heutigen Tage erfolgt die erste Sitzung des rheinischen Provinziallandtages zu Düsseldorf, nachdem am Tage zuvor mit feierlichem Gottesdienste die Eröffnung desselben war begangen worden. Der Oberpräsident v. Bodelschwingh ist am 18. d. nach Düsseldorf abgegangen; am nämlichen Tage hat auch der deputirte unserer Stadt, Assessor Mohr, Koblenz verlassen. Die Landtagsabgeordneten von Trier sind am 19. hier durch nach Düsseldorf gereist.

O e s t e r r e i c h .

Von der österreichischen Gränze, 18. Mai. In Ungarn soll besonders der niedere Adel die allmählich erweiterten Rechte der Städtecorporationen ungerne sehen. Hierzu kommt, daß durch das Fallen der Wollpreise die pekuniären Interessen der Gutsbesitzer sehr empfindlich leiden. (S. M.)

Aus Ungarn, 16. Mai. Den neuesten Nachrichten aus Siebenbürgen vom 12. d. zufolge gehen die Arbeiten des Landtags in Gegenwart des durchl. Vertreters Sr. M., des Erzherzogs Ferdinand, ihren ruhigen, friedlichen Gang fort. Die Sitzungen sind bis zur 13ten fortgeschritten und die vorberathenden sogenannten Zirkularversammlungen der Deputirten bieten ein ruhiges Schauspiel dar. Man bemerkt, daß die Journale in Siebenbürgen diesmal einzelne Reden der Deputirten in Beilagen mittheilen. — Die Witterung dieses Frühjahrs ist fortwährend ungünstig. Regen und Schnee wechselten nur mit einigen schönen Frühlingstagen ab. (S. M.)

B e l g i e n .

Brüssel, 18. Mai. Die Repräsentantenkammer hat gestern die Verhandlungen über die Modifikation des Mauttarifs beendet, und den jetzt bestehenden Glastarif auf den Vorschlag des Hrn. Frison beibehalten. Es zeigt sich im Allgemeinen ein äußerst ruhiger Geist, und es ist gewiß seit der Revolution keine Kammer Sitzung mit weniger Heftigkeit und mit mehr wesentlichem Interesse verfolgt worden, wie die diesjährige. Der Krämergeist, der sonst so vorherrschend war, ist, wenn auch nicht ganz, doch theilweise verschwunden, und eine passendere, würdigere und jedenfalls zweckmäßige Dekonomie ist an die Stelle getreten, — ein Umstand, der wohl Erwähnung verdient, denn das System der wohlfeilen Regierung um jeden Preis hatte seine großen Mängel und Nachtheile. (S. M.)

Brüssel, 19. Mai. Am 13. d. ist zu Nuremonde die Frau des Tagelöhners Entsch, 35 Jahr alt, und bereits Mutter von 7 Kindern, wovon noch 3 am Leben sind, sehr glücklich von 4 Knaben entbunden worden. Alle 4 Kinder sind wohl gebildet, 3 scheinen stark, doch das 4te schwach zu seyn. Die Mutter und ihre 4 Söhne befinden sich sehr wohl.

R u s s l a n d .

St. Petersburg, 13. Mai. Nachdem am 19. v. M. der Feldmarschall Fürst von der Düren, Sacken zu Kiew, in einem Alter von mehr als 85 Jahren, mit Lode abgegangen ist, haben Se. kaiserl. Maj. befohlen, daß die ganze russische Armee auf drei Tage Trauer anlegen soll.

Dessa, 7. Mai. Der Kaiser gedenkt, bald nach dem südlichen Theile seines Reichs sich zu begeben, wo eine bedeutende Truppenzahl versammelt ist, um von ihm besichtigt zu werden. Achtzig Bataillone, sechsunddreißig Eskadronen regulärer Kavallerie und zwanzig Pulk's Kosaken nebst einer beträchtlichen Feldartillerie werden hier unter den Augen des Monarchen manövriren. Man scheint einen großen Zufluß von Fremden dabei zu erwart-

ten, wenigstens sind zu ihrer Aufnahme große Vorbereitungen getroffen. Nach der Musterung dieses Korps wird der Kaiser die Eskadre im schwarzen Meere inspizieren. Er wird sich in unserem Hafen einschiffen, und nach Sebastopol begeben, wo die Flotte zusammengezogen werden, und große Evolutionen machen soll. Unfern dem Hafen Sebastopol ist bereits ein Fort aufgeführt, gegen das die Flotte einen Angriff versuchen wird, und das sie mit Congreve'schen Raketen zu beschießen und zu zerstören hat. Unser Generalgouverneur, Graf Woronzoff, der unlängst eine Tour im schwarzen Meere gemacht hat, wird den Kaiser überall begleiten. Er kann wohl im voraus überzeugt seyn, daß er die Zufriedenheit seines Monarchen mit allen getroffenen Einrichtungen erhalten wird, denn mit seltener Einsicht und Thätigkeit versteht der Graf Woronzoff die ihm anvertraute Provinz zu verwalten. (N. Z.)

S c h w e d e n u n d N o r w e g e n .

Christiania, 9. Mai. Die Polizei hat verlangt, daß ihr, nach Verordnung vom 27. Sept. 1799, S. 26, ein Exemplar von allen Schriften unter 24 Bogen incl., welche gedruckt werden, geliefert werde. Der Buchhändler Dahl hieselbst, ein geborener Däne, weigerte sich, diesem Befehle nachzukommen, „da das Gebot in der erwähnten Verordnung sich der Zensur anschließe, welche durch Norwegens Grundgesetz aufgehoben sey.“ Die Polizei setzte ihn deshalb unter Anklage. Durch Spruch des Polizeigerichts vom 15. v. M. ward er jedoch frei erkannt. — Auf den Grund der in einigen Gegenden Norwegens (namentlich in der Nähe von Stavanger) so vorherrschenden Lust zur Auswanderung nach Nordamerika, hat das norwegische Finanzdepartement von den beikommenden Amtmännern Erklärung darüber eingezogen, in welchem Umfange solche Auswanderungen schon stattgefunden haben, oder in gegenwärtigem Jahre beabsichtigt werden, zu welcher bürgerlichen Klasse die Auswandernden gehören, welche Gelegenheiten sie zur Ueberfahrt benutzen, mit welchen Hoffnungen sie davon ziehen, wie die Nachrichten über das Schicksal der bereits Ausgewanderten lauten etc. Anfangs vorigen Monats segelte das Schiff „Regir“, geführt von Kapitän Berenz, mit 82 Passagieren von Bergen nach Nordamerika; Alles war am Bord auf's Beste eingerichtet und das Schiff mit Proviant und frischem Wasser gut versehen. Bis auf zwei Passagiere gehörten alle dem Bauernstand an, und Manche von diesen hatten sich von ihren Höfen getrennt, um diese mühsame Reise machen zu können. — Der Haringfang ist dieses Frühjahrs für Norwegen sehr ergiebig gewesen; für ganz Norwegen wurden überhaupt 600,000 Tonnen gefangen und gefalzen. Die Fischer gewannen dabei, zu 1 Thlr. Speck die Tonne, 600,000 Spez. Die Befalzenen der Bötter erhielten 65,000 Spez. Die leeren Tonnen kosteten 85,000 Spez. Der Arbeitslohn für Einfalzen und Böttcherlohn für Zuschlagen der Tonnen betrug 80,000 Spez. Die arbeitenden Klassen haben also im Ganzen dabei 230,000 Spez. gewonnen. Rechnet man die Tonne im

Durchschnitt für 2 Spez., so hat Norwegen aus dieser Fischerei eine Einnahme von 1,200,000 Spezies gezogen. Das auf die Häringe verwendete Salz ist die einzige, einigermaßen in Betracht kommende, Auslage dabei.

(H. R.)

Großbritannien.

Die Sun gibt folgende Durchschnittsberechnung und Uebersicht des Absatzes der Londoner Zeitungen in dem Zeitraum vom 1. Jan. bis 31. März d. J., wobei nicht zu vergessen ist, daß die englischen Blätter auch in einzelnen Nummern verkauft werden:

1) Täglich (nur nicht am Sonntag) erscheinende.
3 Monate = 77 Tage.

	Täglicher Absatz.
Courier [Whig]	1422 Exemplare.
Constitutional [Ultraschwarz]	743 "
Globe [ministeriell, Whig]	2753 "
Morning-Advertiser [ziemlich neutral]	4870 "
Morning-Chronicle [Whig]	7389 "
Morning-Herald [gemäßigt toryistisch]	6753 "
Morning-Post [Tory]	2428 "
Standard [Tory]	4542 "
Sun [ziemlich neutral]	2629 "
Times [Hochtory]	10565 "
True Sun [Ultraschwarz]	1566 "

2) Einmal die Woche erscheinende.
3 Monate = 13 Wochen.

	Wöchentlicher Absatz.
Age [Ultraschwarz]	2923 Exemplare.
Atlas [ziemlich neutral]	2300 "
Bell's Weekly Messenger [hauptsächlich Unterhaltungs- und Sportingnotizenblatt]	15308 "
Bell's New Weekly Messenger	4923 "
Champion u. Weekly Herald	6957 "
Court Journal [ziemlich toryistisch]	1906 "
Carlton Chronicle [Tory]	1039 "
Examiner [Radikal]	4040 "
John Bull [Hochtory]	4230 "
London Mercury	5661 "
London Dispatch und Cleave's Police Gazette	8234 "
News and Sunday Herald	2400 "
Observer [Tory]	8461 "
Patriot [Radikal]	4654 "
Satirist	2823 "
Spectator [Radikal]	2770 "
Sunday Times	10070 "
Weekly Chronicle	48846 "
Weekly Dispatch [Radikal]	48307 "
Weekly True Sun	12923 "

3) Dreimal die Woche erscheinende.
3 Monate dividirt mit 39.

	Abfaz.
Evening Chronicle	1538 Exemplare.
Evening Mail	2179 "
St. James's Chronicle	3564 "

— Hr. Oswald, Parlamentsmitglied für Glasgow, hat in Folge des Bankrotts seines Handlungshauses seine Parlamentsstelle niedergelegt. Die Tories sind bereits sehr thätig, um den Reformers auch diesen Parlaments-
stz zu entreißen.

— Bei einer sehr zahlreich besuchten Volksversammlung im westlichen Yorkshire wurden heftige Resolutionen gegen das Armeengesetz abgefaßt. Hauptredner dabei war Hr. Dastler, der kürzlich durchgefallene toryistische Kandidat um die Parlamentsstelle für Hubberston, der bei der Wahlbewerbung sich nicht gescheut hatte, die Armen zur Plünderung der Reichen aufzufordern.

Frankreich.

Paris, 21. Mai. Hr. Remusat wurde von der Kommission für die Eisenbahn von Paris nach der belgischen Gränze zum Berichterstatter ernannt.

— Der Moniteur verkündigt das Gesetz in Bezug auf die Mitgift der Königin der Belgier.

— Hr. Brice, Obrist des dritten zu Hagenau in Garulson liegenden Kürassierregiments, welcher nach den Ereignissen vom 30. Okt. in Disponibilität gesetzt wurde, hat eine Befehlshaberstelle zu Bona (Afrika) erhalten.

(Ztg. d. Ob. u. N. Rh.)

— Graf Latour-Maubourg ist von Madrid hier getroffen.

— Die Quotidienne hat ihren Abonnementspreis von 80 F. auf 60 Fr. per Jahr herabgesetzt.

— Der ehemalige Pfarrer Delacollonge, welcher wegen grausamer Ermordung seiner Konkubine zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt worden war, ist aus dem Bagno zu Brast entflohen.

† Paris, 21. Mai. Fraktionen der Kammer nach Angabe eines Journals:

Rechtes Zentrum, Versammlung Hartmann, alte Majorität	204 Mitgl.
Linkes Zentrum, Versammlung Thiers	90 "
Dynastische Linke, Partei Odilon Barrot	70 "
Neueste Linke, Garnier Pages, Audry de Puyraveau	25 "
Neueste Rechte, Berryer	23 "
Deputirte, welche keiner Partei angehören	47 "

459 Mitgl.

Trotz der neuen Explikationen, welche der Präsident des Konseils gegeben hat, besteht die Kommission für Afrika auf Reduktion der verlangten Kredite, die das Aufgeben der Expedition von Constantine nach sich ziehen würden.

† Paris, 22. Mai. Man glaubt, daß die Kammeritzungen während der Hochzeitfeierlichkeiten zu Fontainebleau auf einige Tage ausgesetzt werden. Außer der großen Deputation, welche der kirchlichen Zeremonie beiwohnen muß, werden viele Deputirte persönliche Einladungen erhalten, und einige Tage in Fontainebleau zubringen. Die Kammer würde also schwerlich vollständig seyn können. Die Pairskammer hat noch weit mehr Gründe, ihre Arbeiten zu suspendiren. Die größte Zahl ihrer Mitglieder ist durch amtliche Funktionen oder durch

die Etikette berufen, bei der Hochzeitfeier zugegen zu seyn. — Die Kommission für die Supplementarkredite für Algier hat Hr. Piscatory zu ihrem Berichtersteller gewählt. Es scheint, daß sie am Ende doch nur eine Reduktion von 400,000 Fr. vorschlagen wird. — Folgende Maßregeln gibt man als bevorstehend an: 1) Die Errichtung einer k. Leibgarde, bestehend aus 4 Schwadronen Kavallerie und 4 Bataillonen Infanterie; 2) die Ernennung von 10 Großkreuzen der Ehrenlegion; 3) Installierung einer Art Kammerherren (gentilshommes de la chambre) und Ehrendamen für die Prinzessin Helene; 4) die Vertauschung der Tuilleries mit Versailles u. St. Cloud; die ersteren werden nur einige Monate im Jahre bewohnt werden. — Die Rede geht, daß der preussische Gesandte, Baron Werther, zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten an die Stelle des Hrn. Ancillon ernannt sey.

Sitzung der Deputirtenkammer, 22. Mai. Um 2 Uhr wird die Diskussion über das Zuckergesetz eröffnet. Hr. Delespaul greift das Gesetz an, weil es eine Industrie bedrohe, die sehr wichtig für den Ackerbau und die Manufaktur sey, indem es derselben Hemmnisse bereite, die sie den Aufschwung genommen habe, der sie in den Stand setzen könne, große Lasten zu tragen. Die Kolonien bedürfen der Erleichterungen nicht mehr, die man zu ihren Gunsten vorschläge; diese Erleichterungen werden ihnen vielmehr eine Ueberlegenheit über die einheimische Industrie geben, welche dieser unmöglich mache, die Konkurrenz auszuhalten. Hr. Roux unterstützt das Gesetz im Interesse der Kolonien, der Marine, und des Handels der Seehäfen. Hr. Blin de Bourdonne hält eine lange Rede gegen das Gesetz.

In der heutigen Sitzung der Pairskammer war das Gesetz über die Nationalgarde von Paris und der Bann weile an der Tagesordnung; die beiden ersten Artikel beschlossen wurden bis zum Abgange der Post angenommen.

Spanien.

Ueber den Stand der Dinge in Catalonien erfährt man folgendes: „Der Generalkapitän Baron Van der Meer scheint versöhnend zu Werke gehen zu wollen. Er hat den Kommandanten von Barcelona, General Parreno, wegen seines blutigen Verfahrens am 4. und 5. d. M. zur Rechenschaft gerufen, und ihm befohlen, die in Haft befindlichen Personen gütig zu behandeln. Auf dieses hin hatte General Parreno seine Entlassung eingereicht. Auch der Gemeinderath will abtreten. Die Fabriken stehen fortwährend still, da die Arbeiter sich weigern, zum Geschäft zurückzukehren.

— Die Korrespondenzen von der spanischen Gränze geben einige Details über die Einnahme von Ernani. Der General Espartero, den Säbel in der Hand, war einer der ersten, die in die Festung drangen. Er war von seinem Stabe begleitet. Die Lanziere, die Artillerie, das 6te und 9te Bataillon der engl. Legion haben Wunder der Tapferkeit gethan. [Es soll nach andern Nachrichten weit nicht so tapfer und blutig hergegangen seyn.]

— Der Infant Don Sebastian setzte sich am 11. erst in Bewegung, als er sehr wichtige Depeschen von Cabrera empfangen hatte. Wenn man Briefen aus Saragossa vom 13. glauben darf, so hat am 11. zwischen dem General Draa und Cabrera ein mörderisches Gefecht statt gehabt. Der Verlust der Christinos wird auf 1000 Tödtet und 1500 Gefangene geschätzt.

† O Urieta (vor Hernani), 17. Mai. Wir sind hier und in Andoain in der Erwartung von Befehlen zu weiteren Operationen. Bestürzung herrscht in Tolosa, Danate, Aspeitia und Ascotia. Die Einwohner, welche des festen Glaubens waren, die Stellung von Hernani könne nicht eingenommen werden, sind in der lebhaftesten Unruhe. Man sagt, daß die Truppen unter Guibelalde Guipuzcoa nicht verlassen wollen. Deserteurs versichern, daß die größte Entmuthigung unter den Carlisten herrscht. Die Soldaten des Guibelalde haben große Lust, nach Hause zu gehen; sie sagen laut, daß sie durch den Infanten und die Castilianer verrathen seyen.

† O St. Jean Pied de Port, 17. Mai. Die Truppen des Präidenten beschäftigen sich mit Vorbereitungen zum Brückenbau. Vor einigen Tagen kamen zahlreiche Ladungen Bauholz in Estella an. General Irribarren beobachtet die Ebrouzer; er zeigt eine große Thätigkeit, und seine Anordnungen flößen der Bevölkerung Vertrauen ein. Alle Maßregeln sind getroffen, um im schlimmsten Fall die Brücke von Lodoja in die Luft zu sprengen, und die Truppen halten sich fertig, auf die bedrohten Punkte zu rücken. Der General Irribarren steht in lebhaftem Verkehr mit General Barrens, der 10,000 Mann an den Ufern des Ebro hat.

† O Bayonne, 17. Mai. Es ist wahrscheinlich, daß Don Carlos Estella verlassen hat; aber er beabsichtigt gewiß nicht, über den Ebro zu gehen, um etwas zu unternehmen, wie die Carlisten vorgehen. Die 8 oder 10 carlistischen Bataillone, welche jenseits Andoain stehen, bereiten sich, wie man sagt, zur Vertheidigung von Tolosa vor. — Der Gefangenen in Irun sind mehr, als man anfangs glaubte; die engl. und span. Generale haben viele Carlisten gerettet. Man schätzt die Todten auf 180 — 200, und die Gefangenen auf 300. Der Kommandant Socoa, den man todt glaubte, ist wieder zum Vorschein gekommen. Er hat eben so viel Muth, als Scharfsinn bewiesen, indem er sich mit einer handvoll Menschen gegen eine Division vertheidigte, deren numerische Stärke außer allem Verhältniß mit seiner kleinen Garnison und seinem nach allen Seiten beinahe offenen Plage stand. — Briefe aus Saragossa vom 15. d. M. melden, daß diese Stadt damals ruhig war; man hatte noch nichts von den angeblichen Niederlagen des Generals Draa gehört.

† O Bayonne, 18. Mai. Leute, welche von Behobia kommen, versichern, daß die Zahl der in Irun gemachten Gefangenen sehr beträchtlich sey. Unter ihnen befindet sich ein Oberst und mehrere Offiziere. — Die franzöf. Behörden haben Ehrenwachen an die Thüren der Generale Evans und Espartero gestellt. In Irun fand man 2 Mörser und 5 Kanonen. — Man vermuthet, daß

Tolosá bald geräumt werden wird. — Don Carlos hat sein Hauptquartier nach Salinas de Dra, eine Stunde von Orella, verlegt. Am 15. war in dieser Stadt Alles durch die Ankunft des Infanten Don Sebastian in Bewegung gesetzt.

N. S. In diesem Augenblicke verbreitet sich eine Nachricht von großer Wichtigkeit. Don Carlos hat Estella in der Nacht vom 15. verlassen und soll sich gegen Catalonien gewendet haben.

Madrid, 14. Mai. Die Cortes haben sich am Schlusse der gestrigen Sitzung auf den 16. zu einer abermaligen geheimen Sitzung vertagt. Ohne Zweifel will man den Leidenschaften Zeit lassen, sich zu beruhigen. Man hatte von Duellen zwischen einflussreichen Männern gesprochen; aber es ist nichts davon wahr. Seit jener festlichen Sitzung hat man sich auf legale Akte der Opposition beschränkt. Heute Abend werden sich alle Cortesmitglieder der Opposition versammeln. Sie beabsichtigen, einen Antrag abzufassen, daß man von dem Finanzminister eine kategorische Antwort auf die Interpellationen des Hrn. Carrasco, welche dieser in der nächsten Sitzung erneuern wird, fordere. Wenn die Majorität der Cortes noch ferner diese Explikationen zu vermeiden sucht, so wollen die Oppositionsmitglieder sich in Masse zurückziehen. — Der englische Gesandte hat dagegen reklamirt, daß man englische Unterthanen zu dem Zwangsanklehen beigezogen, und von ihnen Pferde requirirt hat. Der Minister des Innern hat den politischen Chef Befehl gegeben, im Sinne dieser Reklamation zu verfahren.

Italien.

Der Graf St. Len, ehemaliger König von Holland, liegt in diesem Augenblicke zu Florenz sehr krank darnieder; er hat den Dokter Weigel, der ihn früher schon während seines Aufenthalts in Rom behandelt hatte, zu sich kommen lassen.

Türkei.

Konstantinopel, 3. Mai. Es ist jetzt kein Zweifel mehr, daß Lord Ponsonby mittelst des auf der Dampfregatte Medea aus Malta bei den Dardanellen angekommenen, und einen Tag hier gewesenen Hrn. Buchanan, welcher wieder nach Malta zurückgeleitet, Nachrichten aus London erhalten hatte, nach welchen seine Klagen und Reklamationen gegen den zwar talentvollen, allein eben so starrsinnigen Hrn. Urquhart bei dem englischen Ministerium Gehör fanden. Lord Palmerston scheint sich überzeugt zu haben, daß das subordinationswidrige Benehmen des Unternebenen gegen seinen Botschafter in vielfacher Beziehung großen Nachtheil erzeugt habe. Wie dem sey, Urquhart hat Konstantinopel verlassen, und Niemand ist wohl mehr erfreut darüber, als der erste Dolmetscher bei der englischen Gesandtschaft, Pisani, welchen Urquhart durch ein anderes Betragen sicher verdrängen mußte. Urquhart ging über Varna und Silistria, um Zeuge der Anwesenheit des Sultans in Silistria zu seyn, und will sich in Belgrad einige Zeit aufhalten. Lord Ponsonby hat entschieden in der letzten Zeit hier wieder großen Einfluß gewonnen.

Der russ. Gesandte, v. Butentseff, soll seine Urlaubsbefehle bis nach der Rückkehr des Sultans verschoben haben. Uebrigens herrscht hier die größte Ruhe, und im gewöhnlichen Treiben der Moslims seit der Abwesenheit des Sultans zeigt sich nicht die mindeste Veränderung. (S. M.)

Konstantinopel, 4. Mai. Der neueste Moniteur ottoman, welcher in seinem Literaturblatt Göthe's letzte Briefe in Auszügen mittheilt, enthält noch kein Wort über die Reise des Sultans in die Donaugegenden. — Die älteste Schwester des Sultans hatte aus Liebe zu ihrer Nichte, der Prinzessin Arie, welche sich demnächst vermählen wird, deren künftigen Gemahl man aber noch nicht kennt, derselben ihren Palast eingeräumt. Dagegen wies der Sultan seiner Schwester einen Palast in der Stadt, welcher prachtvoll hergerichtet wird, an, und vermehrte ihre Einkünfte bedeutend. — Der Sultan hat die Errichtung eines obersten Revisionsgerichts für alle Prozesse unter Vorstz des Großwessiers beschlossen. Derselbe soll eine letzte Instanz aller gegen die Urtheilssprüche reklamirenden Parteien bilden; auch frühere Urtheilssprüche bleiben davon nicht ausgeschlossen. (S. M.)

Kurs der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 23. Mai, Schluß 1 Uhr.		Stk.	Var.	G. St.
Oesterreich	Metall. Obligationen	5	—	104 1/2
	do. do.	4	99 1/2	—
"	do. do.	3	—	74 1/2
"	Bankaktien	—	—	1645
"	fl. 100 Loose bei Roths.	—	221	—
"	Partialloose do.	4	142	—
"	fl. 500 do. do.	—	—	113
"	Bethm. Obligationen	4	—	98 1/2
"	do. do.	4 1/2	—	100 1/2
Preußen	Staatsschuldcheine	4	—	104
"	o. b. d. in End. à fl. 12 1/2	4	—	99 1/2
"	Prämiencheine	—	—	64 1/2
Baiern	Obligationen	4	—	101 1/2
Frankfurt	Obligationen	4	—	102 1/2
"	Eisenbahnaktien	—	—	162 1/2
Baden	Rentencheine	3 1/2	—	101 1/2
"	fl. 50 Loose b. Coll u. S.	—	94 3/4	—
Darmstadt	Obligationen	3 1/2	—	100 1/2
"	fl. 50 Loose	—	—	63 1/2
"	fl. 25 Loose	—	—	22 1/2
Raffaw	Obligationen b. Roths.	4	100 1/2	—
Holland	Integrale	2 1/2	—	52 1/2
Schweden	Aktivschuld	5	—	21 1/2
Polen	Lotterieloose Rtl.	—	—	63 1/2
"	do. à fl. 500	—	—	77 1/2

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 22. Mai. Sproz. konsol. 108
Fr. 25 St. — Sproz. konsol. 79 Fr 20 St. — Span.
Akt. 26; Pass. 5 1/2. — Portug. Sproz. 30 1/2.
Wien, 18. Mai. Metalliq. 105; 4proz. Metalliq.

100; 3proz. 75%; 1834er Loose 113%; Bankaktien 1379 2; Nordbahn 112; Mail. G. B. 112.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Maclot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

23. Mai	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 $\frac{1}{2}$ U.	273. 8,0ℓ.	8 5 Gr.üb. 0	W	trüb
N. 3 U.	273. 8,3ℓ.	13.5 Gr.üb. 0	N	trüb
N. 11 U.	273. 9,0ℓ.	8,8 Gr.üb. 0	N	trüb

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 25. Mai: Pagenstreiche, Lustspiel in 5 Aufzügen, von Kogebue.

Freitag, den 26. Mai: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement — zum Vortheil des Herrn Wild: Norma, große Oper in 2 Aufzügen, von Bellini. Herr Wild, vom k. k. Hofopertheater in Wien: Severus, zur letzten Gastrolle. Fräulein von Hasselt, vom k. Hoftheater in München: Norma, zur ersten Gastrolle. Fräulein Pauline Marx: Adalgisa. Herr Mayerhofer d. j.: Drovist, zum ersten größern theatralischen Versuch.

Todesanzeige.

Den 20. d. M. gefiel es dem Allmächtigen, meinen geliebten Vatten, G. S ö s, Gastwirth und Gemeinderath, in der Blüthe seines Alters, durch die Folgen eines Schlagflusses, zu einem bessern Leben abzurufen. Indem ich meinen geehrten Freunden und Bekannten diesen für mich so schmerzlichen Verlust anzeige, bitte ich zugleich um stille Theilnahme.

Gallenbach, bei Bühl, den 22. Mai 1837.

G. S ö s, Wittwe, geb. Schaaß.

Preussisch-rheinische



Dampfschiffahrt.

Die preussisch-rheinischen Dampfschiffe fahren im Mai 1837 in folgender Weise:

T ä g l i c h:

Von Köln nach Koblenz ic., Morgens 7 Uhr,
 Von Koblenz nach Mainz ic., Morgens 6 $\frac{1}{4}$ Uhr,
 Von Mainz nach Mannheim ic., Morgens 5 Uhr,

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe), vom 4. an, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Mannheim, vom 4. an, Morgens 10 Uhr.

Von Mannheim nach Mainz ic., Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 Von Mainz nach Koblenz ic., Morgens 6 Uhr.

Von Koblenz nach Köln, Mittags 12 Uhr.

Außerdem

besteht eine direkte Verbindung zwischen Köln u. Straßburg, resp. Kehl, vermittelt zweier Dampfschiffe, welche zu Mannheim korrespondiren und in folgender Weise fahren:

Von Köln nach Koblenz ic. jeden Montag u. Donnerstag, Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Mainz ic. jeden Dienstag u. Freitag, Morgens 1 Uhr.

Von Mainz nach Mannheim ic. jeden Dienstag und Freitag, Mittags 12 Uhr.

Von Mannheim nach Leopoldshafen (Karlsruhe) ic. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 5 Uhr.

Von Leopoldshafen (Karlsruhe) nach Straßburg, resp. Kehl, jeden Mittwoch und Samstag, Nachmittags 2 Uhr.

(Eintreffen in Straßburg, resp. Kehl: Donnerstags u. Sonntags Abends zeitig.)

Von Straßburg, resp. Kehl, nach Leopoldshafen jeden Dienstag und Freitag, Morgens 8 Uhr.

Von Leopoldshafen nach Mannheim ic. jeden Dienstag und Freitag, Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Von Mannheim nach Mainz ic. jeden Mittwoch und Samstag, Morgens 6 Uhr.

Von Mainz nach Koblenz ic. desgleichen Vormittags 11 Uhr.

Von Koblenz nach Köln ic. desgleichen Nachmittags 4 Uhr.

Vom 15. Mai ab

tritt noch eine weitere direkte Verbindung zwischen Köln und Straßburg durch ein Dampfschiff ein, welches jeden Montag, Mittwoch und Samstag, Morgens 4 Uhr, von Straßburg, resp. Kehl, nach Leopoldshafen (Karlsruhe) fährt, hier gegen 10 Uhr Morgens eintrifft und mit dem von Köln und Mainz angekommenen Schiffe korrespondirt. Es fährt an den nämlichen Tagen, Vormittags 11 Uhr, von Leopoldshafen nach Straßburg zurück, wo es andern Tages wieder eintrifft. Die Fahrt von Straßburg nach Köln wird in 2 Tagen zurückgelegt. Zu Straßburg können die Reisenden schon am Vorabend der Abfahrt zu Schiffe gehen und darauf übernachten.

Auf den Agenturen von Mainz bis Straßburg werden, sowohl auf, als abwärts, für alle tarifirten Stationen des Oberrheins Personaltickete für die Hin- und für die Zurückreise während des Dienstjahres zum anderthalbfachen Betrage des Passagiergeldes ertheilt. Das Nähere

ist auf den Agenturen und bei den Schiffskondukteuren zu erfragen.

Die Verwaltung der rhein. Dampfschiffahrt.

Bekanntmachung.

In Folge höherer Anordnung wird während der diesjährigen Badezeit — vom 1. Juni bis 1. Oktober — ein täglich zweimaliger Sitwagenkurs von Karlsruhe über Ettlingen und Rastatt nach Baden und zurück auf nachstehende Weise hergestellt:

Abgang aus Karlsruhe	täglich um 7 Uhr Morgens und	5 1/2 = Abends.
Ankunft in Baden	" " " " " " " "	10 1/4 = Vormitt. und
	" " " " " " " "	9 1/4 = Abends.
Abgang aus Baden	" " " " " " " "	6 1/4 = Morgens und
	" " " " " " " "	5 = Abends.
Ankunft in Karlsruhe	" " " " " " " "	10 1/4 = Vormitt. und
	" " " " " " " "	8 1/4 = Abends.

Die Annahme der Reisenden nach Baden ist unbedingt, und das Personengeld dahin oder zurück, mit Einschluß von 6 Kr. Einschreibgebühr und 40 Pfd. freien Gepäcks, auf 1 fl. 36 Kr. festgesetzt, wogegen Personen, welche mit dieser Gelegenheit nach Ettlingen oder Rastatt reisen wollen, nur unter der Bedingung von unbesetzten Plätzen angenommen werden können. Die Taxe nach Ettlingen ist für diesen Fall auf 36 Kr. und nach Rastatt auf 1 fl. 36 Kr., einschließlich der Einschreibgebühr, bestimmt. Der erste Wagen fährt von hier Mittwochs, den 31. Mai, Abends 5 1/2 Uhr, ab; wovon man das Publikum hiermit in Kenntniß setzt.

Karlsruhe, den 22. Mai 1837.

Groß. bad. Oberpostamt.
v. Kleudgen.

Gernsbach. (Holzversteigerung.) Aus Domänenwäldungen des Forstbezirks Gernsbach, Distrikts Gernsberg, wird durch den Bezirksförster Simelin

Freitag, den 26. Mai d. J.,

nachstehendes Holz der öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

242 Stämme tannenes Bauholz,
36 Stück tannene Säglöße,
4 1/4 Klafter forlenes Scheiterholz,
50% " tannenes ditto,
19% " forlenes Prügelholz und
23% " tannenes ditto.

Die Zusammenkunft ist früh 8 Uhr bei dem Obersteiner Schloß.

Gernsbach, den 18. Mai 1837.

Groß. badisches Forstamt.
v. Kettner.

Nr. 2435. Emmendingen. (Weinverkauf.) Freitag, den 26. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei diesseitiger Stelle circa

100 Dhm 1836r Gefällweine, und circa
30 " 1835r Weiberbergerweine, worunter 11 Dhm
reiner Rißling und 7 Dhm rother Wein, so
wie circa
10 " Dhm Weinhefe

gegen baare Zahlung öffentlich verkauft werden.

Es werden auch noch 1832r und 1833r Weiberbergerweine um festgesetzten Preis ohnweise aus der Hand verkauft.

Emmendingen, den 18. Mai 1837.

Groß. badische Domänenverwaltung.
Hoyer.

Nr. 9769. Offenburg. (Schuldenliquidation.) Peter Fehrenbach und seine Ehefrau, Barbara Marzluft

von Marlen, wollen nach Nordamerika auswandern. Es wird daher Tagfahrt zu deren Schuldenliquidation auf

Freitag, den 26. Mai d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf diesseitiger Kanzlei anberaumt, wobei deren sämtliche Gläubiger zu erscheinen, und ihre Forderungen in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, unter Vorlegung der Beweisurkunden, geltend zu machen haben, andernfalls ihnen später zur Zahlung nicht mehr verholten werden könnte.

Offenburg, den 12. Mai 1837.

Groß. badisches Oberamt.
Kern.

Nr. 7652. Eppingen. (Vorladung.) Der sich vor 6 Jahren von Haus entfernt habende Jung Gottlieb Hagenbcher von Sulzfeld, dessen Aufenthalt unbekannt ist, wird aufgefördert, sich

binnen Jahresfrist

dahier zu sistiren und sich über seine bössliche Entweichung von Haus gehörig zu verantworten, oder zu gewärtigen, daß nach Maasgabe der Landesgesetze gegen ihn das Beeignets erkannt werden wird.

Eppingen, den 3. Mai 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.
Ortallo.

vd. Find.

Kork. (Erledigte Aktuarstelle.) Die Sporteletrahentenstelle mit einem Gehalt von 300 fl. und etwa 120 fl. Accidenzien ist vakant und soll sogleich wieder besetzt werden.

Die Herren Skribenten, welche solche zu erhalten wünschen, wollen sich, unter Vorlage ihrer Zeugnisse, an den Unterzeichneten wenden.

Kork, den 18. Mai 1837.

Groß. badisches Bezirksamt.
Eichrodt.

Kork. (Anzeige.) Ein Kapital von 1000 fl., wovon eine 71 Jahr alte Person die Zinsen leibtäglich zu beziehen hat, sind um billigen Nachlaß gegen baares Geld umzusetzen.

Sich zu wenden an

Theilungskommissär Mayer.

Karlsruhe. (Logisveränderung.) Undurch mache ich die vorläufige Anzeige, daß ich aus der Karlsstraße weg und in die lange Straße, Nr. 165, zu Hrn Kaufmann Haas, jun., in die Nähe des Gasthauses zum Erbprinzen, gezogen bin.

Fr. Eccard,
Mechanikus.

Bekanntmachung

Fürstlich Leiningensche Sprozentige Partialobligationen, auf doppelte Hypothek im Großherzogthum Baden versichert, negociirt bei Philipp Nikolaus Schmidt in Frankfurt a. M., in Stücken zu fl. 1000, 500 und fl. 100 getheilt, sind, mit Vergütung eines ansehnlichen Benefizes, bei dem Unterzeichneten abzugeben, und können auch, auf Verlangen des Käufers, in Karlsruhe oder Mannheim abgeliefert werden.

D. F. Emden,
in Frankfurt am Main.

Mit einer Beilage.